

Literatur und Kunst des Auslandes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **1 (1906-1907)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur und Kunst des Auslandes

Joris Karl Hynsmans † 13. Mai 1907. Der letzte Paladin der Schule Zolas, des unerbittlichen Naturalismus, ist mit Hynsmans verschwunden. Er war neben Guy de Maupassant die Stütze der Schule von Medan und publizierte mit dem Meister zusammen die „Soirées“. Seine Seele aber, die slämisch sensible und forschende Psyche, konnte sich mit dem starren naturalistischen Dogma nicht begnügen. Ein mystischer Zug trat bald in seinen Romanen auf. A rebours wurde das Meisterwerk Hynsmans, in dem sich schon die psychologischen Konflikte entfalteten, die sein späteres Leben erschütterten. Ein Suchen nach Befreiung, eine Sehnsucht nach einem Höhern und Größern ergriff und erschütterte ihn und er stieg in die tiefsten Abgründe mystischer Verirrungen hinab, in die Welt des Satanismus und der schwarzen Messe, die er mit der meisterhaften Kunst beschrieb, die er sich in seiner Jugend angeeignet hatte. Là-Bas war der letzte Roman dieser Periode; in dem darauf folgenden En Route bekehrt sich der Held zum Katholizismus, um dem Chaos des Skeptizismus zu entfliehen. Und dann zog Hynsmans selber die Konsequenz seiner literarischen Tätigkeit: Er verschwand aus Paris und bereitete sich in harten religiösen Übungen in einem Trappistenkloster auf den Schritt vor, den sein Held Durtal schon getan hatte. Seine Kunst erhielt sich auf der alten Höhe; mit glänzender Technik schrieb

er die wenig zusammenhängenden Szenen seiner Romane, die jetzt dem katholischen Ideal dienen. Es entstanden jetzt «La Cathédrale», eine ästhetisch künstlerische Verherrlichung des katholischen Kultus, und die Biographie der hl. Lidwyna von Schiedam, in der Hynsmans die trodene Stereotypie der Heiligenlegenden zu erneuern versucht hat. Hynsmans letzter Roman «L'Oblat» wiederholt die Geschichte seines Lebens. — Bevor er starb, hat der Dichter alle seine Manuskripte verbrennen lassen; vielleicht waren noch Entwürfe aus der Zeit vorhanden, wo er in suchendem Zweifel in allen Tiefen wühlte. Sein Tod bedeutet für die Literatur Frankreichs und für das Kulturbewußtsein Europas einen großen Verlust, denn er war zweifellos der Vertreter einer mächtigen, nie unterdrückten Strömung. So werden seine Werke für immer den großen Dokumenten der Menschheit zugeteilt bleiben.

H. G. P.

Deutsche Kunstausstellungen. In Dresden und Düsseldorf sind Kunst- u. Gartenbauausstellungen eröffnet worden.

Maeterlinck. Zu einem Jugendwerk Maeterlincks «Arianne et Barbebleu», hat sein Landsmann Dukas eine Musik geschrieben, die den Parisern kürzlich zum erstenmal vorgeführt wurde. Der Erfolg war beachtenswert; die Kritik aber macht Vorbehalte, aus denen man auf eine lange Lebensfähigkeit dieses Werkes nicht rechnen kann.

H. G. P.

Bücherschau

Schweiz.

Paul Ilg, Gedichte. (Berlin, Verlag von Wiegand & Griepen, G. R. Sarasin.) Vor etwa zwei Jahren erschien von

Paul Ilg ein Roman „Lebensdrang“; er erregte berechtigtes Aufsehen und stellte den noch jungen Autor mit einem Schlag in die vorderste Reihe der neu aufstrebenden schweizerischen Dichtergeneration.